

[text only] [mobil]

derStandard.at/Panorama.



NEWSROOM

Politik  
ChronikInvestor  
IntegrationWeb  
WienSport  
VerkehrPanorama  
UmweltEtat  
Vermischtes

derStandard.at | Panorama | Wien | 2., Leopoldstadt | Prater

22. Mai 2008  
20:30

## Empörung über möglichen Verkauf, aber Riesenrad ist "very british"

1961 kaufte der Rechtsanwalt Karl Lamac die Konstruktion



Wien - Die Ankündigung des englischen Wachsfigurenkabinetts "Madame Tussauds", ein Dependance im Wiener Prater zu planen und das Riesenrad einzubeziehen, hat bei vielen Pol-Entrüstung gesorgt.

Vor allem FPÖ-Chef Strache erklärte: Es sei "durch inakzeptabel", dass das Wahrzeichen von betrieben werde. Tatsächlich wurde die Attraktion 1897 von einem Briten errichtet. Auch ein Betreiberwechsel wäre in der mittlerweile bald 1-jährigen Geschichte des Riesenrades nichts Ungewöhnliches:

### Britischer Erstbesitzer wurde enteignet

Walter Basset, britischer Erstbesitzer, hat das Riesenrad im Prater von britischen Ingenieuren im Kaisergarten errichtet. Es wurde 1891 vom Londoner "The Assets Realisation" erworben. Nach seiner Enteignung im Ersten Weltkrieg übernahm Eduard Steiner 1919 das Riesenrad und behielt es bis zur Arisierung 1938. Es wurde 1945 an die Steiner-Erbinnen restituiert.

### Stadt Wien zeigte 1961 kein Interesse

1961 kaufte der Rechtsanwalt Karl Lamac, der die Damen im Rückstellungsprozess vertreten hatte, das Riesenrad. Zu dieser Zeit bereits Miteigentümer war, die ausstehende Anteile. Die Stadt Wien, der man ihr Wahrzeichen angeboten hatte, zeigte damals kein Interesse.

Derzeitige Besitzer sind der Lamac-Enkel Peter Petritsch und seine Cousine. Dieser zeigte sich am Mittwoch überrascht von den Reaktionen. Die patriotische Entrüstung sei zu erwarten gewesen, von einer Entscheidung sei man allerdings noch weit entfernt. Petritsch unterstrich. Außerdem gehe es nur um die Vermietung und am denkmalgeschützten Rad der Prater ohne optischen Veränderungen stattfi



Login/Registrierung



Archiv

